Zeitschrift: Appenzeller Kalender
Band: 244 (1965)

Seite

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 26.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

O. Frehner,** ein separates Alprecht zur Schwägalp westwärts der Kammhalde und gehörte dem Pförtneramt der Abtei St.Gallen. Das Besitztum spielte unter dem hinweisenden Namen Portarisalpa eine besondere Rolle.

Den fremdsprachigen Dorfnamen Vilters leitete J. U. Hubschmied aus dem einst verbreiteten etruskischen Familiennamen Velthuri, der latinisiert Velturios (die Leute des Velthuri) ergab, woraus der Ortsname Vilters gebildet wurde. Ähnlich mag aus dem etruskischen Familiennamen Velna, latinisiert Velinus, der Sippenname Velenos, was später Valens ergab, entstanden sein. Aus dem Sippennamen Valendanos wurde der surselvische Dorfnamen Valendau, deutsch Valendas.

Einen sehr bedeutenden Raum im romanischen Namengut nehmen die *Flüsse* und Bäche ein. In ihnen lebten nach der mythologischen Auffassung der Alten zu allen Zeiten dämonische oder auch göttliche Wesen, die als Sagengestalten bis auf den heutigen Tag weiter bestehen.

Wer einmal den Ausbruch eines Wildbaches nach Hagelschlag oder nach heftigem Gewitterregen erlebt hat, wird den Glauben der Urvölker unseres Landes verstehen. Wie ein vorgeschichtliches, furchterregendes Ungeheuer fährt die Rüfe durch die Tobelrinne. Klafterdicke Felsbrocken, Waldbäume mit Wurzelstöcken, Stamm und Astwerk stößt sie krachend und tosend, dröhnend und polternd vor sich her. Sie durchbricht die stärkste Ufermauer, als ob sie eine dünne Bretterwand wäre. Ungehemmt wälzt sich das entfesselte Ungeheuer durch die Bresche, jedes Hindernis unter Stein- und Schuttmassen begrabend. Ein derartiges Spiel der vernichtenden Kraft mußte auf die hilflosen Menschen, die in unsern Tälern lebten, die Vorstellung von dämonischen Wesen erwecken.

Die Erforschung der Flußnamen hat denn auch zahlreiche Beweise dafür erbracht, daß in denselben noch recht viel Urglaube steckt. Bald sind es dämonische, bald göttliche Wesen, die in den Gewässern hausten. Und je nach der Vorstellung, die sich die Menschen von ihnen machten, wurden die Flüsse benannt. So ist der Name Rabiuasa, die Wütende, in zwei Gewässern verewigt.

Der rätoromanische Flußname Albula, aus gallischer Wurzel «Albra» = die *Weiße*», bringt

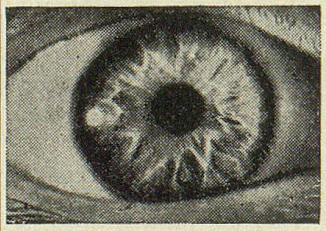
** Appenzeller Kalender 1952

P. MICHEL
MAGNETOPATH
Chalet Ishvara
LUSTMÜHLE AR
ob St.Gallen
Tel. 071 / 23 66 22

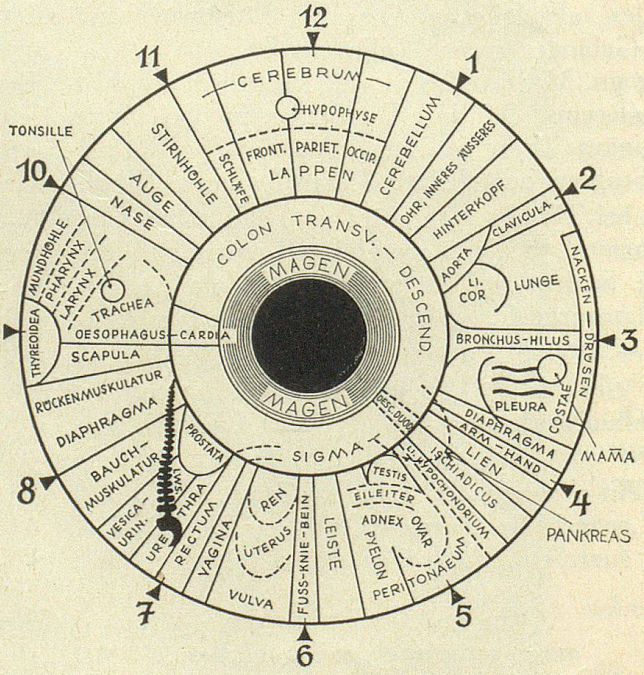
P bei Praxis.

Donnerstag, Freitag und
Sonntag keine Sprechstunde.

Anmeldung unerlässlich!



Augen-Diagnostik

Augen-Fotografie

Bewährte Naturheilmittel.